Dienstag, 6. August. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7428.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 5. August, 8 Uhr Abends.

Berlin, 5. August. Nach der „Kreuz-Ztg." fand gestern und vorgestern eine Conferenz vorzugsweise Kirchenrechtskundiger unter dem Vorsitz des Cultusministers statt. — Wie die „Spenersche Ztg." mittheilt, wird v. Forckenbeck das Landtagsmandat beibehalten, das Reichstagsmandat jedoch niederlegen.

Rom, 5. August. Die Municipalwahlen fanden unter lebhafter Betheiligung aller Parteien statt und verliefen in vollständiger Ruhe und Ordnung. 24 Wahlbureaux wählten liberal, eines clerical.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bonn, 4. August. Der Festzug der Turner fand trotz des Regens unter Betheiligung von mehr als 5000 Personen in bester Ordnung statt.

Deutschland.

✱ Berlin, 4. August. Die ministerielle „Nordd. Ztg." schließt sich heute den Klagen der „Kreuzzeitung" und mittelbar auch denen des Magistrats an, daß die „nackte" Freizügigkeit, wie das Blatt sich ausdrückt, Schuld an vielen der Calamitäten und Excesse sei, welche jetzt so manche große Stadt beunruhigen. Das Blatt erinnert sich wohl aber noch zu rechter Zeit daran, daß es selbst, als seiner Zeit die freisinnigen Socialgesetze auf der Tagesordnung standen, diese gebilligt hat und schlägt nun unter der Bezeichnung „organisirte" Freizügigkeit Maßregeln vor, die jeder gutheißen und mit empfehlen kann, auch wenn er, wie wir unbedingter Anhänger der Freizügigkeit ist. „Als ein Correctiv, sagt das Organ Bismarck's, würden wir unter amtlicher Controle stehende Bekanntmachungen über den Stand von Angebot und Nachfrage in den verschiedenen Arbeitszweigen der Industriestädte betrachten, und vielleicht könnten sich diese Bekanntmachungen auf die Preise der Lebensmittel und der Wohnungen ausdehnen. Wenn nicht immer, so dürfte doch nicht selten durch eine derartige Einrichtung mancher leichtfertig beschlossenen Uebersiedelung in die Stadt gesteuert werden, wenigstens bei denen, die bona fide in die Stadt übersiedeln wollen." Um vor dem Zuzug nach unserem Berlin abzuschrecken, brauchte man den Kleinstädtern nur die Schrecken unserer Thiergartenpest recht drastisch zu schildern. Schon erzeugen sich dort aus der verdorbenen Luft ansteckende Krankheiten, die namentlich den Kindern gefährlich sind. Der Kaiser hat 30,000 ℛ hergegeben und die Stadt dieselbe Summe; aber man zweifelt sehr, daß 60,000 ℛ hinreichen werden, den Uebelstand bleibend zu beseitigen. Er ist daher entstanden, daß man auf den Gedanken kam, den prächtigen Thiergarten mit seinen stillen Weihern mit fließendem Wasser zu versorgen. Fließen! Was heißt fließen? Wenn Limmat und Reuß strömen, wenn Rhein und Weser fließen, so kann man von Havel und Spree höchstens sagen, daß sie schleichen, und wenigstens bei Berlin trägt die Spree die Farbe des Styx. Das schwarze Gewässer wird aus dem Schafgraben abgeleitet, der wieder vom Schifffahrtscanal gespeist wird. In diesen Canal werden nicht nur das schmutzige Wasser, sondern viel schlimmere Dinge aus der ganzen Umgegend abgeleitet, und da diese immer dichter bebaut wird, so hat das Wasser allmälig eine Beschaffenheit angenommen, daß es weder zum Trinken, noch zum Kochen, noch auch nur zum Waschen mehr zu gebrauchen ist und die Polizei so eben beim Annahen der Cholera selbst die Schiffer auf der Spree davor warnt. So ist das Wasser beschaffen, daß durch den Thiergarten fließen soll, aber, wie gesagt, nur schleicht, und wenn es schon am ganzen Canal riecht, so verstärkt sich der Geruch bei dem seichteren Gewässer des Thiergartens. Es ist leider nur zu wahrscheinlich, daß alle diese Ausdünstungen nicht wenig dazu beitragen, in Berlin neuerdings eine auffallend große Sterblichkeit zu erzeugen. Es ist behauptet, daß in Berlin verhältnißmäßig doppelt so viele Menschen stürben, als in London oder Paris. Diese erschreckenden Berechnungen beruhen freilich auf den Zahlen eines Monats; aber nicht wegzuläugnen ist es, daß im vorigen Jahre 32,000 Menschen in Berlin gestorben sind und die Zahl der Sterbefälle die der Geburten um 3000 übertroffen hat. Man muß freilich zur Erläuterung hinzufügen, daß im vorigen Jahre allein von den Pocken 5000 Menschen hinweggerafft sind. Jedenfalls ist der Gesundheitszustand der Hauptstadt beunruhigend, und schon aus Sanitätsrücksichten sollte Alles aufgeboten werden, um schleunigst die „Entpestung" des Thiergartens herbeizuführen. Zu dem Ende hat man jetzt den Plan gefaßt und ist schon bei dessen Ausführung beschäftigt, die Verbindung zwischen dem Thiergarten und dem Schafgraben wieder aufzuheben und die Gewässer des schönen Parkes durch die Pumpanstalt mit reinem Wasser zu speisen, Es wird freilich noch sehr große Summen kosten, um die deutsche Reichshauptstadt, die bald eine Million Einwohner zählen wird, mit gutem Wasser ausgiebig zu versorgen.

— Die Straßen-Tumulte, welche hier in den letzten Tagen stattgefunden haben, werden der Stadtkasse eine nicht unbedeutende Summe kosten, da sie ja nach dem Gesetz zum Schadenersatz verpflichtet ist. Dieses Gesetz, so gerechtfertigt es auch im Allgemeinen sein mag, legt der Berliner Verwaltung gänzlich unverschuldete große Opfer auf. Die Polizei ist eine königliche und wir möchten einmal hören, was der Polizeipräsident oder die Herren Polizeilieutenants sagen würden, wenn Herr Oberbürgermeister Hobrecht zum Schutz gefährdeter Stadtgegenden Anordnungen treffen und von der Polizei verlangen wollte, daß sie sich seinen Anordnungen füge. Wo man aber nicht vorbeugen und abhelfen darf, da sollte man auch nicht den Schaden zu tragen haben.

— [Marine.] Paschen, Capt.-Lt. ist zum Corvetten-Capitän, Müller, Vice-Feldw., zum Sec.-Lieut der Res. des See-Bat. befördert. Grapow, Corvetten-Capt., bisher beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Commandeurs der Stamm-Division der Ostsee-Flotte, jetzt 1. Matrosen-Division, zum Commandeur derselben ernannt. Krausnick, Corvetten-Capt., von dem Comm. als Commandant Sr. M. Brigg „Undine", Behufs Rücktrits zur 1. Matrosen-Division entbunden. Donner, Corvetten-Capt., zum Commandanten Sr. M. Brigg „Undine" ernannt. Drabandt, Sec.-Lieut. der Seewehr des See-Bats. ist als Pr.-Lieut. der Abschied bewilligt.

Schweiz.

Bern, 2. August. Der Bundesrath beschäftigte sich Mittwoch aus Anlaß eines diesbezüglichen Verlangens der Regierung von Genf mit der von der „Gazette de Lausanne" gebrachten Nachricht, betreffend die Trennung Genfs von der Diöcese Lausanne. Der Bundesrath antwortet, er werde diese Angelegenheit nicht aus dem Auge verlieren, könne jedoch einem einfachen Zeitungsgerücht keine große Wichtigkeit beilegen, um so mehr, als nach seiner einstimmigen wohlerwogenen Meinung die fragliche Trennung nicht vollzogen werden könne ohne Zustimmung der Regierung.

England.

Livingstone scheint auf einmal der Mittelpunkt einer officiellen Zänkerei geworden zu sein, und es steht fest, daß er sich beim auswärtigen Amte über Verschiedenes beklagt hat. Der Präsident der Geographischen Gesellschaft, Sir Henry Rawlinson, schreibt einen langen Brief an die „Times", aus welchem wir Folgendes hervorheben: Die Geographische Gesellschaft hat zur Stunde noch keinen einzigen Brief von Livingstone erhalten, weder direct, noch durch das auswärtige Amt. Allerdings hat Lord Granville mir freundlichst ein Bündel Depeschen zugeschickt, aber dieselben enthalten gar keine geographischen Mittheilungen, ja, nicht einmal jene Einzelheiten von dem persönlichen Thun und Lassen Livingstones, welche vielleicht für das Publikum interessant gewesen wären. Sie beziehen sich ganz ausschließlich auf das schlechte Benehmen der Personen, welche während der letzten drei Jahre mit Beförderung seiner Vorräthe ins Innere beauftragt waren, und da sie ernstliche Anschuldigungen gegen Regierungsbeamte und andere britische Unterthanen enthalten, so müssen dieselben zuerst vom auswärtigen Amte sorgfältig in Erwägung gezogen werden. Die Geographische Gesellschaft hält sich dieser unglücklichen Controverse fern.

Frankreich.

Paris, 2. August. In den officiellen Kreisen hat man sich endlich der bedauerlichen Lage der Hausbesitzer, welche während der Commune Schaden gelitten haben, angenommen; das „Journal Officiel" giebt endlich den Zahlungstermin für die heiß ersehnte und lang erwartete Entschädigung an. Es war wirklich Zeit; denn eine große Anzahl der Beschädigten hatte, auf die versprochene Indemnität rechnend, die zerstörten Bauten wieder aufgeführt, und ihrer Initiative ist es zu verdanken, daß in der Umgend von Paris, dort, wo die Artillerie der Commune und jene von Versailles gleichzeitig ganze Dörfer in Schutt und Trümmer verwandelte, nur noch wenige Spuren des rasenden Kampfes wahrzunehmen sind. Allein die Unternehmer waren in Schulden gerathen, und viele wären, hätte man noch länger mit der Auszahlung der Entschädigung gezögert, in Concurs gekommen. — Das Gesetz gegen die Internationale ist zum ersten Male in Anwendung gebracht worden. Der Gerant des „Reveil du Lot et Garonne" wurde neulich zu 500 Frs. Geldstrafe verurtheilt, weil er ein Rundschreiben dieser Gesellschaft veröffentlicht hat. — In Algerien wüthen noch fortwährend die Blattern. Französische Aerzte ziehen von Stamm zu Stamm, um die Eingeborenen zu impfen, und werden überall gut aufgenommen, was früher nicht der Fall war. Die Eingeborenen Algeriens schmelzen immer mehr unter der Herrschaft der Franzosen zusammen: Aufstände, Hungersnoth und nun die Blattern; es sind dieselben Nöthe, welche unter den Indianern so schnell aufgeräumt haben. — Nach dem Beispiel, welches ihnen die Grubenbesitzer im Pas des Calais gegeben, hat jetzt auch die Gesellschaft von Anzin den Lohn ihrer Arbeiter um 8 pCt. erhöht. Die Lage im Norddepartement ist ziemlich befriedigend. In den Gruben, wo der Strike erklärt wurde, ist ungefähr ⅓ der Arbeiter wieder an die Arbeit gegangen. Aniche und Denain sind nur noch von den Truppen besetzt. Die Grube Carvin hat zum großen Theil ihre Arbeiten wieder aufgenommen.

Italien.

Rom, 28. Juli. Auch in Neapel hat die gemäßigte und verfassungstreue Partei gesiegt, trotzdem daß die radikalen Heißsporne sich nicht hatten entschließen können, mit ihr gemeinsame Sache gegen den gemeinsamen Feind zu machen. Das Gerede von der Verbündung der Clerikalen mit den gemäßigt Liberalen ist eitle Ausflucht.

Spanien.

Madrid, 1. August. Die „Gaceta" vom 31. Juli meldet: „Die Banden in der Provinz Gerona vermindern sich beträchtlich in Folge der energischen Verfolgung von Seiten der Truppen. „Tiempo" vom 31. Juli meldet: „Die Bande von Tristany hat sich gestern in mehrere Gruppen aufgelöst, von denen eine in die Provinz Tarragona in einem Zustande großer Entmuthigung sich begeben hat." Nachrichten aus Catalonien zufolge sind die militärischen Operationen wegen Mangels an Geldmitteln theilweise paralysirt.

Türkei.

* Aus Constantinopel. In der Türkei ist unter der Regierung des gegenwärtigen Sultans nur Eines permanent gewesen: ein steter Wechsel in den Personen, ohne daß die Unordnung und Unentschiedenheit in der Regierung und Verwaltung sich geändert hätte. Wenn man nun auch hoffen möchte, daß jetzt ein dauernder Umschwung zum Bessern beginne, so gebe dafür weder die Vergangenheit noch der Character des Herrschers die geringste Gewähr. Allerdings hat die Reformpartei vollständig gesiegt. Die Mitglieder des neuen Ministeriums geben die Richtung des neuen Cabinets genau an: entschiedener Anschluß an die europäische Cultur und Abwendung von dem russischen Einflusse. Oesterreichisch war die türkische Reformpartei übrigens auch niemals, eher neigte sie, so lange Frankreichs Stern noch leuchtete, nach Paris, dessen „Cultur" namentlich an Fazyl-Pascha jederzeit einen begeisterten Verfechter hatte. Ob der gealterte Körper des ottomanischen Reiches durch die ihm zugedachte Cultivirung nach europäischem und speziell französischem Muster wirklich verjüngt oder nicht vielmehr seiner Auflösung schneller entgegengeführt werden wird, kann nur die Zukunft lehren.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 5. August. Angekommen 5 Uhr 20 Min.

		Crs.v.3			Crs.v.3
Weizen Aug.	82	81	Wstp. 3½% Pfd.	82 7/8	82 6/8
Sept.-Oct.	75⅞	75 1/8	do. 4% do.	92 1/8	92
Rogg. fester,			do. 4½% do.	101	101
August . .	52 3/8	52⅛	do. 5% do.	104 2/8	104
Sept.-Oct.	52	51 5/8	Lombarden . . .	126	125 5/8
April-Mai	52	51 5/8	Franzosen . . .	203 2/8	202 4/8
Petroleum,			Rumänier . . .	45	45
Aug. 200 ℔.	13	13 2/24	Neue franz. 5% R.	84	83⅞
Rüböl loco	23⅓	23⅓	Oester. Creditanst.	205 2/8	204 2/8
Spir. fester,			Türken (5%) . .	52 5/8	52 4/8
Aug. . . .	24	23 21	Oester. Silberrente	66 1/8	65 1/8
Sept.-Oct.	20 12	20 10	Russ. Banknoten .	81 6/8	81 6/8
Pr. 4½% consf.	103 2/8	103	Oester. Banknoten	91 1/16	91 1/8
Pr. Staatsschldf.	91 3/8	91 2/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 6/8

Fondsbörse: sehr fest.

Meteorologische Depesche vom 5. August.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,2	+10,9	Windst	—	halb bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	332,5	+12,4	SO	mäßig	bedeckt, Regen.
Stockholm.	328,2	+11,9	W	schwach	bedeckt, Nebel.
Moskau . .	—	—	—	—	fehlt.
Memel . . .	331,7	+12,0	N	mäßig	trübe, Regen.
Flensburg.	333,9	+10,8	SW	schwach	wolkig.
Königsberg	332,2	+12,4	NW	stark	bedeckt.
Danzig . . .	333,2	+12,7	NW	flau	bewölkt.
Putbus . .	331,7	+10,3	W	schwach	heiter.
Stettin . . .	335,1	+ 9,2	WNW	schwach	heiter.
Helder. . . .	335,4	+12,6	W	s. schw.	—
Berlin . . .	334,7	+10,8	W	schwach	heiter., gst. Rm.
Brüssel . . .	334,8	+14,4	S	schwach	bd. Rg. i. Int. (Rg.
Köln	334,3	+11,0	SSW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	332,4	+10,0	NW	stille	bed. gst. Mtg. Reg.
Trier	330,9	+11,8	SW	schwach	trübe.
Paris. . . .	335 8	+13,8	SW	mäßig	bedeckt.

Stanley, der Entdecker Livingstones,

feiert jetzt großartige Triumphe in Paris. Seine Landsleute gaben ihm, wie der „Times" gemeldet wurde, im Chatam-Hotel ein glänzendes Bankett. Mr. Washburne, der amerikanische Gesandte, führte den Vorsitz. Die Correspondenten der amerikanischen Presse waren fast vollständig vertreten; ein Gast besonderer Art war Mr. Home, das bekannte Medium. Mr. Washburne, wies darauf hin, daß unter dem Schutz des amerikanischen Sternen- und Streifenbanners das Wiederentdecken des berühmten englischen Reisenden ermöglicht wurde. Sehr schön sei es von Mr. Stanley gewesen, daß er einem der von ihm entdeckten Seen den allen Amerikanern theuern Namen Lincoln gegeben habe. Mr. Stanley wies in seiner Erwiderung das Verdienst von sich selbst ab; er sei nur nach Kräften bemüht gewesen, die Mission Mr. Gordon Bennett's des Jüngern, jetzt bekanntlich der Erbe des von seinem Vater gegründeten „New-York Herald" auszuführen. Die Weise, in welcher diese erfolgreiche Expedition angeregt wurde, dürfte geographische Gesellschaften in Erstaunen versetzen. Es war eine Idee des jungen Bennett, Sohn des Eigenthümers des „New-York Herald", der sich zur Zeit in Paris aufhielt. Er berief Stanley, der damals in Madrid weilte, telegraphisch nach Paris. Dieser verließ Madrid augenblicklich, kam um 11 Uhr Nachts im Grand Hotel in Paris an, und begab sich nach Bennett's Zimmer. Dieser Herr lag im Bette. „Treten Sie ein, mein Herr! Wer sind Sie?" — „Mein Name ist Stanley", antwortete der Correspondent. — „Ach ja", erwiderte der New-Yorker Journalist, „setzen Sie sich — bin erfreut, Sie zu sehen. Haben Sie irgend eine Idee, wo Livingstone ist?" — „Nein." — „Wohlan, ich denke er ist am Leben, und ausfindig zu machen. Wollen Sie es versuchen, ihn zu finden?" — „Ja." — „Gut; Sie können unbeschränkten Credit haben. Wenden Sie Ihre eigenen Mittel an, führen Sie Ihre eigenen Pläne aus. Gute Nacht!" In solcher Weise kam die Expedition des „Herald" zur Aufsuchung Livingstone's zu Stande. Mr. Stanley erzählte dann von seinen früheren Reisen in Turkestan im russischen Asien, in der Krim, in Abyssinien, von seinem Besuch in Jerusalem und dann dem Aufbruch von Suez nach Zanzibar. Dann ward die Carawane geschildert, mit der er von Zanzibar seinen Weg ins innere Afrika antrat. Die amerikanische Flagge, die er mitnahm, war ein Geschenk der Gattin des amerikanischen Consuls. Es war ein eigenes Gefühl, mit dem er sich angesichts der großen Wüste gegenüber fand, inmitten von Stämmen, deren Sprache und Sitten ihm vollkommen unbekannt waren und denen er natürlich keine Empfehlungsbriefe präsentiren konnte. Sehr interessant beschrieb Stanley die mühseligen Zickzackfahrten und die Entbehrungen und Leiden, die der Reisende auszustehen hatte, Hunger und Durst, Hitze und Fieber. Es wurde mir, sagte Mr. Stanley, oft schwer, weiter zu gehen, und wahrscheinlich hätte ich verzweifelt, wenn ich nicht daran gedacht hätte, daß ein Mann wie Livingstone, ein Gelehrter und Christ, der sich der Förderung des menschlichen Wissens gewidmet, keine andere Hoffnung auf Hilfe habe, als von mir." Den Schluß machte die Erzählung des ersten Zusammentreffens mit Livingstone.

Die Zigeuner im Reichslande.

Eine der größten Eigenthümlichkeiten Elsaß-Lothringens sind seine Zigeuner-Colonien. Der Hauptsitz derselben befindet sich genau auf der Grenze der beiden Provinzen in den großen Wäldern zwischen Bitsch und Reichshoffen. Folgt man einer der diese Wälder durchschneidenden Straßen, dann gewahrt man bald zu beiden Seiten einzelne in die Felsen gearbeitete Höhlen oder an dieselben sich anlehnende, höchst primitive elende Hütten, aus denen öfters Rauch aufsteigt. Ist das Wetter schön, so bieten sich auch bald lungernde, faullenzende Gruppen von lumpig bunt gekleideten Gestalten mit brauner Hautfarbe dar. Die braunen, unheimlich aussehenden Gestalten haben ein scharfes Auge auf alles, was auf der Straße sich zeigt. Kaum haben sie den fremden Wanderer erblickt, als sie auch schon ihm den Weg zu verlegen suchen. Sie stellen sich ihm gruppenweise gegenüber, um ihn durchzulassen, nachdem er ihnen einen Tribut erlegt hat. Glaubt derselbe sich losgekauft zu haben, so treten in kleiner Entfernung wieder andere dieser zwar malerischen, aber widerlich unangenehmen Bettlergestalten an ihn heran. Sie verfolgen ihn mit zudringlicher Hartnäckigkeit, so daß der Weg ein wahres Spießruthenlaufen genannt werden kann.

Diese Zigeuner-Colonien gehören fast alle zu den Gemeinden Bärenthal, Meisenthal und Götzenbrück, besonders zu dem erstgenannten Orte. Sie sind unbedingt die zahlreichste Niederlassung dieses Völkchens im ehemaligen Frankreich. Die hier wohnenden Zigeuner stehen mit ähnlichen Ansiedelungen in Westphalen im Verkehr. Sie bilden die wandernden Truppen, welche sich in allen Dörfern Elsaß-Lothringens durch Schauspiel, Musik, Wahrsagen, Betteln, Viehheilungen, Quacksalbereien und ähnliche Gewerbe ihr Leben fristen. Sie stehlen auch, doch meist nur unbedeutendere Gegenstände, Lebensmittel und zuweilen auch Kleinvieh, Schafe, Ziegen u. s. w. Gelddiebstähle und Einbrüche sind ihnen zu gewagt.

Die Zigeuner pflegen nur das deutsche Schauspiel, sprechen auch selten eine andere als die deutsche Sprache. Unter sich verständigen sie sich durch das ihnen eigenthümliche Sprachgemisch. Deshalb wandern diese elsässisch-lothringischen Zigeuner selten jenseits des Wasgauwaldes. Trotzdem ihnen die Polizei das Leben im deutschen Gebiet gewöhnlich sehr zu erschweren sucht, kommen sie doch öfters in die Grenzorte, um ihre Künste zu treiben. Die erste Bühnenvorstellung, so schreibt ein Correspondent von dort der „Schl. Ztg.", die ich in meinem Leben gesehen, war „Genovefa von Brabant" von Zigeunern aufgeführt. In Frankreich bin ich kaum einige Mal Zigeunern begegnet. Sie verlegen sich dort mehr auf Musik und Gesang, denn auf Schauspiel, obwohl ihre Pässe fast immer auf letzteres Gewerb lauten. Gleich den wandernden jüdischen Sängern und Sängerinnen singen sie nur deutsch.

Von Religion kann bei dem Volke wenig die Rede sein. Sie lassen ihre Kinder taufen, auch ihre Ehen kirchlich einsegnen, das ist aber auch so ziemlich Alles. Allgemein glaubt man, daß sie im Geheimen unter sich einen abgöttischen Cultus treiben, weshalb auch das Landvolk sie nur „Heiden" nennt. Merkwürdig ist das frühe Heirathen. Man sieht Frauen, welche kaum 15 Jahre zählen können, mit Kindern an der Brust. Die Mütter nähren ihre Kinder meist mehrere Jahre lang. Beim Wandern hängen sie dieselben auf den Rücken und reichen ihnen die Brust über die Schulter. Ihre Art der Erziehung und das Faullenzen scheint ihnen gut zu bekommen, denn fast alle Zigeuner sind starkgebaute, kräftige Gestalten. Größere Trupps haben meist Pferd und Wagen, kleinere behelfen sich mit Eseln oder Wägelchen, an welche sich alle gehfähigen Mitglieder der Familie spannen.

Das Beispiel der Zigeuner hat in einer Hinsicht nachtheilig auf die ärmere Landbevölkerung des Bitscherlandes gewirkt. Noch während der letzten Jahre bin ich auf den Landstraßen in Frankreich armen Familien begegnet, welche ihre gesammte Habe auf einem kleinen Wagen hinter sich nachzogen und so bettelnd und lungernd das Land durchstrichen. An der Aussprache des Deutschen konnte ich keinen Augenblick im Zweifel sein, woher diese Leute kamen. Nach Versicherungen von Freunden trifft man solche, der Hefe der elsässisch-lothringischen Landbevölkerung angehörige Bettlerfamilien in allen Winkeln Frankreichs, wo sie stets als mendiants allemands bezeichnet werden.

Heute Nachmittag 2½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Söhnchens erfreut.

Danzig, den 5. August 1872.

W. Falk und Frau, geb. Huß.

Die am 3. d. M. vollzogene Verlobung meiner ältesten Tochter **Louise** mit dem Partikulier Herrn **R. Krüger** hier beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

A. Hoch, Wittwe.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von:

ca. 36 Tonnen (à 1000 K.) doppelt gesiebter Nußkohlen

soll in öffentlicher Submission vergeben werden und habe ich hierzu auf

Freitag, den 9. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer einen Termin angesetzt, zu welchem ich mit dem Bemerken einlade, daß die Kohlenproben und die Offerten mit der Aufschrift: „Offerte, betreffend die Lieferung von Nußkohlen" vor Beginn des Termins eingereicht sein müssen und daß die Lieferungs-Bedingungen vorher zur Einsicht ausliegen, auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Neufahrwasser, den 2. August 1872.

Der Hafen-Bau-Inspector.
Fr. Schwabe.

In dem Concurse über das Vermögen des früheren Brauereibesitzers **Simon Leon** hierselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **20. August cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 4. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter von Wrese im Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **18. September cr.** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf **den 2. October cr.**, Vormittags 11 Uhr, vor dem genannten Kommissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Goerigk, v. Zieblberg und Kallenbach zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Strasburg, den 1. August 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (2222)

Nothwendige Subhastation.

Das den Erben des Gutsbesitzers **Robert Schnee** gehörige adliche Gut Neu-Fietz No. 1 mit zugeschriebenem Vorwerk Rymonowitz soll

am 6. September 1872,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Verhandlungszimmer No. 1 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. September 1872,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 810 Hectar 1 Ar u. 10 □-Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, $1087^{14}/_{100}$ Rℓ.; und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 218 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Pr. Stargardt, den 15. Juni 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter. (9867)

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des früheren Brauereibesitzers **Leon** ist der einstweilige Verwalter Gutsbesitzer **L. Hewelke** hieselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Strasburg, den 1. August 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2224)

Bekanntmachung.

Am Montag, den 12. August cr. und an den folgenden Tagen, des Morgens 8 Uhr beginnend, sollen folgende ausrangirte Gegenstände am Zeughause auf der Festung Graudenz öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden:

58 Munitionswagen,
3 Vorrathswagen,
3 Feldschmieden,
eine große Partie Geschirrsachen und Reitzeugstücke,
sowie einige Werkzeuge ꝛc.

Graudenz, den 31. Juli 1872.

Königliches Artillerie-Depot.

Nothwendige Subhastation.

Die den Erben der Nadlermeister **Gustav Friedrich** und **Marie Louise** geb. **Hanemann-Wendt**'schen Eheleute gehörigen in der Hundegasse resp. auf der Speicherinsel an der Mottlau belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 55 resp. No. 14 verzeichneten beiden Grundstücke, sollen

am 20. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung und das letztgenannte Grundstück auch im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 23. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, bei dem erstgenannten 450 Rℓ., bei dem letzteren 100 Rℓ.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und die Hypothekenscheine können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 21. Juni 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (9847)

Vorschuß-Verein
zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
Status am 30. Juni 1872.

Activa.				
Baarbestand	Rℓ. 2982.	27.	—	
Wechselbestände	118,333.	18.	11.	
Lombardconto	22,000.	—.	—.	
Mobilien	168.	—.	—.	
Passiva.				
Reservefonds	Rℓ. 3164.	26.	5.	
Mitgliederguthaben	36,555.	9.	5.	
Aufgenommenes Darlehn	50.	—.	—.	
Verzinsliche Depositen	95,406.	23.	1.	
Spareinlagen	4109.	26.	—.	

Zahl der Genossenschafter 1201.

Der Vorstand.
J. Momber. E. Doubberck. Fritsch.

Das
Photographische Atelier
von
C. Ernst
52. Vorstädtischer Graben 52

empfiehlt sich dem geehrten hiesigen, sowie fremden Publikum und ist täglich bei jeder Witterung zur Aufnahme geöffnet.

Aufträge für neuen
Probsteier Saatroggen
laut Probe zum billigsten Preise nimmt entgegen

F. E. Grohte,
(2307) Jopengasse 3.

Von meiner Reise zurückgekehrt, beginne ich wieder meine bisherigen Unterrichts-Curse.

Dr. Rudloff,
Kohlengasse No. 1.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und dessen Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß der Verkauf meines Fabrikats schöner geschmackvoller

Thorner Pfefferkuchen

sowohl im Laden, Langgasse 49, als auch in meinen Buden, Rathhaus-Ecke, Keiler-Ecke und auf der Reitbahn stattfindet und bitte um gütigen Zuspruch.

Herrmann Thomas,
Pfefferkuchen-Fabrikant in Thorn.

Aecht persisches
Insekten = Pulver diesjähr. Ernte.

Das wirksamste Mittel zur Vertilgung aller dem Menschen lästigen Insekten, in Schachteln mit meiner Firma versehen, von 2½ Sgr. an und in Blechbüchsen von 1 bis 3 Rℓ., sowie die daraus gezogene und zu demselben Zwecke anwendbare

Insekten-Pulver-Tinktur

in Flaschen von 2½ Sgr. an. Beides in vorzüglicher Güte und mit ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Die Parfümerie- u. Droguenhandlung en gros und en détail von

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt. (9887)

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Keine Hämorrhoiden mehr!

Radicale Heilung dieses qualvollen Uebels und anderer Unterleibskrankheiten.

Rath und Trost für Hunderttausende.

Preis 5 Sgr. Gegen Franco-Sendung von 7 Briefmarken à 1 Sgr. auch direct vom Verleger **W. Bernhardi** in **Berlin, Simeonst. 2,** in Franco-Couvert zu beziehen.

Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form,

lieblich schmeckendes, haltbares Vacuum-Extract der **Liebig'schen Suppe** vom Apotheker **J. Paul Liebe** in **Dresden,** für **Säuglinge:** bester Muttermilchersatz; für **Reconvalescenten, Altersschwache, Magenleidende, Blutarme:** die leichtverdaulichste nahrhafteste Kost, in Bier, Sodawasser, Milch, Cacao oder Thee genommen, halten in Flaschen von ca. 300 gr. Inhalt zu 12 Sgr. stets frisch auf Lager in Danzig sämmtliche Apotheken.

Eine all. steh. geb. Dame mit besch. Anspr., die in den Anfangsgr. der Musik, Wissensch. u. Handarb. unterr. k., i. d. Wirthsch. behilfl. s. w., s. Stell. Adr. 2184 Exp. d. Z.

Westpreußische Industrie-Lotterie.

Verloosung
hervorragender Gegenstände von der
Allgemeinen Ausstellung für Industrie und Gewerbe
in Graudenz 1872.

Die **1ste Klassenziehung: 15,000 Loose mit 1000 Gewinnen** im Werthe von **11,250 Thalern.**

Die Ziehung soll nach vorheriger Publikation des Ziehungstages **Ende August d. Js.** öffentlich unter Aufsicht der hiesigen Polizeibehörde und unter Controle der Königlichen Regierung stattfinden.

Gewinnlisten werden öffentlich bekannt gemacht und an allen Loosverkaufsstellen zur Einsicht ausliegen.

Preis des Looses: 1 Thaler.

Auf 10 Loose wird bei Einsendung des Geldbetrages ein eilftes als Freiloos gegeben. Dem Fabrikbesitzer **M. Schulz in Graudenz** haben wir den Generalvertrieb der Loose übertragen.

Diese Verloosung ist für den Spielenden eine in jeder Beziehung günstige, da jedes fünfzehnte Loos einen Treffer ziehen wird und zu Gewinnen eine Auswahl der vorzüglichsten Gegenstände der Ausstellung zu reellen und theilweise besonders vortheilhaften Preisen angekauft wurden, was aus dem überall zur Einsicht ausliegenden Verzeichniß der Gewinne für Jedermann ersichtlich, wie laden daher zur Theilnahme ein.

Graudenz, im Juli 1872.

Das Comité der Ausstellung.

Der Cravatten- und Handschuh-Fabrikant
J. F. Bolle aus Berlin

empfiehlt den geehrten Herrschaften Danzigs und dessen Umgegend zu diesem Dominik sein bekanntes größtes Lager der allerneuesten **Cravatten** und **Shlipse, Cemisettes, Kragen,** größte Auswahl **Gummiträger,** ferner **Handschuhe,** sowie **Cachemir-Tücher** und **Schwal** ꝛc. für Herren und Damen zu den bekannten billigsten Preisen und bitte um gütiges Wohlwollen.

NB. Der Stand ist in den Langenbuden, die erste Bude vom Hohen Thor.

Unkündbare Hypothekendarlehne

zu 5½ und 5¾ Procent, einschließlich Verwaltungsgebühr und Amortisation, von der Süddeutschen Bodencreditbank in München und von der Deutschen Hypothekenbank in Berlin werden durch mich vermittelt. Kündbare Darlehne zu 5 Procent.

(642) **Stüler,** Rechtsanwalt in Marienburg.

Die Lehmann'sche Brauerschule in Worms

weist den Herren Brauereibesitzern tüchtige, praktisch und theoretisch gebildete **Braumeister, Brauführer** und jüngere **Brauburschen** nach durch den

Director **Lehmann.**

Alle Sorten Saatgetreide

offerirt in streng reeller Waare billigst

Berlin. **B. Karkutsch.**

Heute kamen wir in den Besitz der ersten Zufuhren von neuen schottischen Heringen.

Danzig, 5. August 1872.

F. Boehm & Co.

Orthopädisch-gymnastisch und electrische Heilanstalt
38. Langgasse 38.
Kurstunden täglich Morgens von 7—11 und Nachmittags von 3—5 Uhr.

Neue Bestätigung der außerordentlichen Heilwirkung bei Unterleibskranken.

An den Königl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, Pallisadenstraße 33. Da sich Ihre heilsamen Malzfabrikate, das vortreffliche Malzextrakt - Gesundheitsbier und die unvergleichlichen Brustmalzbonbons, so außerordentlich wirksam gegen mein Leiden bewiesen haben, so bitte ich um neue Zusendung. **A. Böhlick,** Steuer-Inspector.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Für Gehörleidende.

Zur Hebung auch der hartnäckigsten Schwerhörigkeit versende ich ein bequem anzuwendendes Mittel gegen Nachnahme von 3 Thalern. (1969)

Dr. **Fischer,** Berlin, Andreasstr. 55.

Für Stotterer.

Von Berlin zurückgekehrt, empfehle ich meine Anstalt zur Heilung Stotterer. Bereits geheilt entlassen: 681. Prospectus ꝛc. gratis. **Denhardt,** in Burgsteinfurt (Westfalen).

Schwächezustand, Syphilis, Leberleiden, Flechten, veraltete Wunden und sämmtliche Krankheiten werden behandelt von **Caspary,** pr. Wundarzt, Langgarten 112.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Drei Reitpferde,

4. und 5. Jahr, elegant, fehlerfrei und fertig geritten, stehen in **Lulkau** bei Thorn zum **Verkauf.** (1826)

---

1 kl. gelb. echt. Affenpinscher ist z. Verkauf Langebrücke 19, zw. Krahn- u. Johannisth.

Ein seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betriebenes Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft in Danzig soll Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen verkauft w. Adr. u. 2301 in der Exp. d. Ztg.

Ein altes Geschäftshaus in einer nicht unbedeutenden Kreisstadt, worin seit 22 Jahren ein Manufaktur-, Tuch-, Garderobe-, Lein- und Kurzwaaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist mit auch ohne Lager unt. sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Fischmarkt No. 8, 3 Tr. h.

Ein massiv gebautes 4stöckiges Wohnhaus, in frequentester Lage Marienburgs, in dem seit ca. 40 Jahren Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen und zu jeder Zeit zu übernehmen.

Nähere Auskunft ertheilt

Carl Grosse,
Conditor, Hohe Lauben 6.

Ein Wald mit Eichen wird zu kaufen gesucht.

Adr. mit Ang. der Lage und des Preises werden unter 2300 in der Exp. d. Ztg. erb.

An einen erfahrenen Milchpächter, am liebsten Schweizer, soll die

Milch

von ca. 60—80 Kühen von sogleich oder vom 1. October d. J. verpachtet werden. Caution 200 Thlr. Persönliche Vorstellung erwünscht. Meldungen bei der Administration der Herrschaft Nassenheide b. Stolzenburg, Kreis Randow.

Ein solider tüchtiger Gehilfe fürs Material-, Destillation- und Eisen-Geschäft wird gesucht. Eintritt den 1. September oder October cr. Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse werden unter **F. B.** poste restante franco Bütow erbeten.

Inspectoren und Wirthschaftseleven suche sofort und zum späteren Antritt.

Böhrer, Langgasse 55.

Ein **Gehilfe,** gewandter Verkäufer und fertig polnisch sprechend, sowie ein **Lehrling,** Sohn ordentlicher Eltern, finden in meinem Tuch-, Leinen- und Garderoben-Geschäft sofort Stellung. **J. F. Tetzlaff,**
(2055) Pr. Stargardt.

Für **Westpreußen** und das Großherzogthum **Posen** sucht ein hiesiges achtbares **Wein-Engros-Geschäft** einen Agenten für Privat-Kundschaft. Näheres durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau** sub X. U. 549.

Für mein Band-, **Kurzwaaren- und Garn-Geschäft** en gros & en detail suche ich sogleich

einen Commis als ersten Verkäufer

mit guter Handschrift, der Buchführung fähig, ferner

eine junge Dame

für die Tapisserie-Abtheilung, welche darin schon gearbeitet hat.

Nur gut Empfohlene werden berücksichtigt.

Adolf Joseph,
Bromberg.

Für unser Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft suchen wir zum 1. September 2 Commis, die tüchtige Verkäufer und womöglich der polnischen Sprache mächtig sind. Persönliche Vorstellung wäre erwünscht.

Graudenz, den 2. August 1872.

Gebrüder Rau.

Ein verh. Mühlenmeister mit guten Zeugnissen sucht von sofort Stellung als Werkführer.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung unter No. 2127.

Für mein Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft suche einen jungen Mann zum sofortigen Eintritt oder zum 1. September.

S. Lehmann,
Tiegenhof.

Ein erfahrener Brenner

mit guten Zeugnissen sucht von sofort eine Stelle. Adressen werden unter 2299 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein gewandter Commis (Materialist), der polnischen Sprache mächtig, mit der Buchführung vertraut und guten Zeugnissen versehen, wünscht Engagement. Adr. werden unter 2298 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Langgasse No. 20, 3 Treppen, ist eine kleine Wohnung, Vorderzimmer, Kabinet und Schlafkabinet nebst Zubehör an ruhige Bewohner zum October zu vermiethen.

Circus Salamonski
auf dem Holzmarkte.

Von heute Dienstag, den 6. d., während des Dominiks jeden Tag 2 große Vorstellungen.

Anfang der **ersten** um 4½ Uhr.
Anfang der **zweiten** um 8½ Uhr.

Circus und Affentheater
von
Louis Broekmann
auf dem Holzmarkte.

Täglich 2 große Vorstellungen.
4½ Uhr Nachmittags und 7½ Uhr Abends.
Näheres durch die Plakate.

L. Broekmann, Director.

Seebad Westerplatte.
Heute **Concert.**
(2206) **F. Keil.**

Seebad Zoppot.
Heute **Concert.** Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.
H. Buchholz.

Selonke's Etablissement.
Mittwoch den 7. August:
Letztes
Großes Brillant-Feuerwerk.

Eingesandt.

Vor einiger Zeit befand sich in der „Danz. Ztg." ein Eingesandt betreffend die öffentliche Straßen-Bade-Anstalt an der Reiter- und Weidengassen-Ecke. Dasselbe hatte die gute Wirkung, daß durch Reinigung der versumpften Abzugsbrunnen die Straßen wieder trocken gelegt wurden. Leider ist diese Reinigung der Trummen nur ein kurzes Ende geschehen und sind sie jetzt daher wieder vollständig verstopft. Die Bewohner jener Straßen haben in Folge dessen seit voriger Woche das Vergnügen, diese Bade-Anstalt in vollem Furor zu sehen. Die Luft ist, wie damals, fein parfümirt und die Seife schwimmt frei herum. An Regentagen kann man nur mit langen Wasserstiefeln die Straße passiren und bei anhaltendem Platzregen könnte der Fall eintreten, daß man nur per Kahn die Wohnung verlassen kann. Vorsichtige Leute haben sich für diesen Fall daher schon solchen angeschafft.

Es wird abermals auf dieses — wie es scheint, zum allgemeinen Wohl etablirte — Institut aufmerksam gemacht, von den Bewohnern jener Gegend jedoch um Verlegung vor das Neugarter Thor gebeten, da dort ja ohnehin solche Dünste häufiger sind.

No. 7295. 7291. 7293 und 7337
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.